

Pressemappe: Hibos Lied

- mit mehreren unterschiedlich langen Inhaltsangaben des Films
- Zahlen und Hintergrundinformationen
- Kurzvorstellung der Autorinnen

Hibos Lied

Eine Dokumentation über beschnittene Frauen in Deutschland
von Renate Bernhard & Sigrid Dethloff
Länge: 55 Minuten

Ein Film über die Macht der Tradition, gedreht in Deutschland und in Afrika. Eine Dokumentation über die seelischen und körperlichen Nöte, mit denen viele beschnittene Frauen leben müssen. Eine Ausstellung mit Bildern nigerianischer Künstler, die gegen das Ritual anmalen. All dies eingebettet in ein Lied der somalischen Sängerin Hibo, die nicht mehr für ihre Tochter tun konnte, als ein Lied für sie zu schreiben - für sie und für die 150 Millionen Beschneidungsopfer weltweit:

Wir begleiten eine junge Sudanerin auf dem schwierigen Weg, sich vom Denken ihrer Großmutter zu befreien. Wie fast alle Ostafrikanerinnen wurde Gihad Gibreil als Kind an ihren Genitalien verstümmelt und zugenäht. Nur eine Öffnungsoperation kann ihr eine einigermaßen normale Geburt beschern und ihre Beschwerden lindern. Doch Gihad zögert, obwohl sie seit Jahren in Deutschland lebt, Biotechnologie studiert, die biologischen Zusammenhänge kennt und eine moderne Ehe mit einem liebevollen Mann führt, der sie ermutigt.

Wir erleben mit Dr. Sabine Müller eine sensible Ärztin, die in jahrelanger Betreuung beschnittener Frauen viel über die kulturellen Hintergründe der weiblichen Genitalverstümmelung erfahren hat - und die zugeben kann, wieviel sie noch lernen musste, um ihre Patientinnen angemessen beraten zu können.

Und wir besuchen eine besonders schwer betroffene Patientin von Dr. Sabine Müller: "Sie kann nicht sitzen, sie kann nicht laufen, sie muss immer zur Toilette, sie hat so viel Schmerzen." So beschreibt die 19jährige Nevin das Leid ihrer Mutter. Samnia hat nur den einen Wunsch: ihren Töchtern diese Qualen zu ersparen. Aber das ist eine folgenschwere Entscheidung für die ganze Familie ...

249 Wörter - 1688 Anschläge

Hibos Lied

**Eine Dokumentation über beschnittene Frauen in Deutschland
von Renate Bernhard & Sigrid Dethloff**

Länge: 55 Minuten

"Sie kann nicht sitzen, sie kann nicht laufen, sie muss immer zur Toilette, sie hat so viel Schmerzen". In einem Asylsuchenden-Heim in Deutschland versucht die 19jährige Nevin das Leiden ihrer Mutter zu beschreiben. Samnia Tawadros, 49 Jahre alt, Mutter von vier Kindern, wurde als Kleinkind an ihren Genitalien rituell verstümmelt und zugenäht. Viermal wurde sie bei den Geburten aufgeschnitten und wieder zugenäht, dann neunmal wegen Komplikationen operiert. Sie hat nur einen Wunsch: ihren Töchtern diese Torturen zu ersparen.

Seit vielen Jahren betreut die Berliner Gynäkologin Dr. Sabine Müller beschnittene und traumatisierte Frauen. Sie weiss, Samnia kann nur noch eine lebenslange Schmerztherapie helfen.

Bei der jungen Sudanesisin Gihad Gibreil aber sieht sie Chancen, ihr durch eine Öffnungsoperation wenigstens zu normaler Schwangerschaft und Geburt zu verhelfen. Doch Gihad zögert - schon seit Monaten. Ihr Mann Mohammed begleitet und ermutigt sie, aber sich operieren zu lassen, bedeutet nicht nur, die Folgen eines zerstörerischen Eingriffs in ihre Gesundheit und Unversehrtheit einzudämmen. sondern auch, sich aktiv loszulösen von der Tradition und dem Tabu, das ihr mit der Beschneidung auferlegt wurde.

Der Film zeigt die seelischen und körperlichen Nöte, mit denen viele beschnittene Frauen leben müssen im Spagat zwischen den Werten, die sie in ihrer Heimat lernen und denen, die die moderne Welt ihnen anbietet. Mit Sabine Müller zeigt er eine einfühlsame Gynäkologin, die erzählt, wie viel sie von ihren afrikanischen Patientinnen lernen musste, um respektvoll mit ihnen umgehen zu können.

Wir erleben afrikanische Frauen in der westlichen Welt sowie traditionelles und modernes Denken in Afrika: die Welt und die Überzeugungen einer Beschneiderin in Äthiopien und nigerianische Künstler, die gegen das Ritual anmalen. All dies eingebettet in die Strophen des Anti-Beschneidungsliedes der berühmten somalischen Sängerin Hibo Mohammed Nuur.

281 Wörter - 1958 Anschläge

Hibos Lied - ein Film über die Macht der Tradition

Wie fast alle Ostafrikanerinnen wurden Gihad und Samnia an ihren Genitalien verstümmelt und zugenäht. Bei Dr. Sabine Müller in Berlin erfahren sie Linderung und lernen dass ihr Leiden auf das Ritual in ihrer Kindheit zurückzuführen ist.

Samnia können nur noch Schmerzmittel helfen. Gihad hofft, dass ihr eine Öffnungsoperation eine einigermaßen normale Geburt ermöglichen könnte. Und doch zögert sie, denn die Tradition ist nicht so leicht abzuschütteln ...

Die Geschichten dieser Frauen mit einer Reise an die Wurzeln des Rituals in Afrika, begleitet von Bildern nigerianischer Künstler, die gegen das Ritual anmalen, unterlegt mit Strophen eines Antibeschneidungsliedes der berühmten somalischen Sängerin Hibo Mohammed Nuur.

112 Wörter - 777 Anschläge

Hibos Lied - ein Film über die Macht der Tradition

Wie fast alle Ostafrikanerinnen wurden Gihad und Samnia als Kinder an ihren Genitalien verstümmelt. Bei Dr. Sabine Müller in Berlin erfahren sie Linderung.

Samnia können nur noch Schmerzmittel helfen. Gihad hofft, dass ihr eine Öffnungsoperation das Kinderkriegen erleichtern könnte.

Die Geschichten dieser Frauen, eine Reise an die Wurzeln des Rituals, und Bilder nigerianischer Künstler, die gegen das Ritual anmalen - all dies besungen von der berühmten somalischen Sängerin Hibo.

78 Wörter - 533 Anschläge

Zahlen und Hintergrundinformationen:

Weltweit leiden etwa 150 Millionen Frauen an den Folgen der weiblichen Genitalverstümmelung.

Das Ritual ist Jahrtausende alt und wird in 28 Ländern Afrikas praktiziert. Fälschlicherweise werden oft religiöse Gründe dafür angeführt. Der tatsächliche Hintergrund liegt in der traditionellen patriarchalen Gesellschaftsordnung, nach der die Frau Besitz des Mannes ist und ihre Sexualität der Kontrolle durch die Familie unterworfen wird. Seit 30 Jahren laufen Aufklärungskampagnen, doch immer noch werden weltweit jeden Tag etwa 8000 Mädchen verstümmelt. In Ostafrika, wo die schlimmste Form der Verstümmelung mit Zunähen praktiziert wird, stirbt schätzungsweise jedes 10. Mädchen an den direkten Folgen. Wer überlebt, leidet lebenslang unter größten Beschwerden. In Ostafrika ist daher auch die Zahl der Frauen und ihrer Kinder, die unter der Geburt sterben, weltweit am höchsten.

Die Frauenrechtsorganisation Terre des Femmes schätzt, dass in Deutschland circa 30.000 beschnittene Frauen leben, die eine entsprechende medizinische Versorgung bräuchten. Doch noch längst sind nicht alle Gynäkologen mit dieser Thematik und ihren geistigen Hintergründen vertraut.

In Deutschland kann Genitalverstümmelung lediglich als schwere Körperverletzung gerichtlich verfolgt werden. Es fehlt eine Definition als eigener Tatbestand. Bislang ist noch keine an einem in Deutschland lebenden Mädchen vollzogene Genitalverstümmelung zur Anzeige gekommen. Es muss aber leider davon ausgegangen werden, dass tausende afrikanischer Mädchen, die hier in Deutschland leben, bedroht sind, entweder im Heimaturlaub oder durch eine eingeflogene Beschneiderin verstümmelt zu werden.

Die Autorinnen:

Sigrid Dethloff und Renate Bernhard arbeiten seit 1998 zum Thema Menschen- und Frauenrechte.

Ihre 55-minütige Radioproduktion über weibliche Genitalverstümmelung wurde zum Prix Europa 1999 nominiert und mit dem katholischen Journalistenpreis 2000 ausgezeichnet.

2002 erhielt ihre 30-minütige ARD-TV-Dokumentation „Narben, die keiner sieht - Beschnittene Frauen in Deutschland“ den Eine-Welt-Filmpreis NRW.

2004/05 produzierte das Team die 45-minütige ARD-Dokumentation „Zur Ehe gezwungen - Frauen fliehen aus ihren Familien“, die seither über 20 mal in der ARD gezeigt wurde. Ihr Film "Iss Zucker und sprich süß" wurde 2005 ebenfalls zum Prix Europa nominiert und in der englischen Fassung bisher im niederländischen, finnischen, portugiesischen, schwedischen, und Schweizer Fernsehen ausgestrahlt, sowie von Al Jazeera International, Al Hurra und Voice of America.

„Hibos Lied“ ist der letzte Film des Teams. In englischer Fassung wird er auf dem internationalen Fernsehmarkt verkauft.

Mit der deutschen Fassung gehen Renate Bernhard und Sigrid Dethloff bundesweit auf Vorträge und zu Diskussionsrunden.

Die Filme und Radiostücke können auf DVD erworben werden: V+Ö- sowie Privatlizenz.